

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXI

CHRISTIAN BRÜCKNER

«... aus dem Stegereif in die Feder dictiret» - Irreführende Werbung mit Spätfolgen bei der postumen Veröffentlichung von J. S. Bachs «Kunst der Fuge»	1
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

I. Werbeaussagen beim Erstdruck der «Kunst der Fuge»	2
II. Schaffung einer Legende	4
III. Erste Berichtigungen	4
IV. Wirkungsgeschichte	5
V. Wozu schuf Bach die «Kunst der Fuge»?	9
VI. Neue Erkenntnisse über Bachs letzte Lebensphase	12
VII. Weitgehende Widerlegung der Legende – Verteidigung ihres Restbestands	13
VIII. Arbeitsabbruch wegen schwindender schöpferischer Kräfte?	14
IX. Gewandelter Sinngehalt der Legende seit Graeser	16
X. Schwierigkeit einer ideologiefreien Beurteilung der «letzten Fuge»	17
XI. Überprüfung gefestigter Paradigmen	19
XII. Einzelheiten zum «Sterbebett-Choral»	21

DAVID MAMANE	
Das kartellrechtliche Damoklesschwert über dem Immaterialgüterrecht	27
I. Spannungsverhältnis zwischen Immaterialgüter- und Kartellrecht	29
1. Grundsätzliche Gedanken.....	29
2. Schranken im Immaterialgüterrecht	30
3. Spill-over des Kartellrechts in das Immaterialgüterrecht	32
4. Die Situation in der Schweiz.....	34
4.1 Ausgangslage	34
4.2 Immaterialgüterrechtlicher numerus clausus?	35
4.3 Ein Beispiel aus der Praxis – Terminals mit DCC.....	37
4.4 Ausblick	39
II. Kartellrechtliche Schranken bei der prozessualen Geltendmachung	40
1. «Böswilliges» Klagen und Missbrauch von Registrierungsprozessen.....	40
2. SEP, FRAND und Unterlassungsklagen – ein Sonderfall?	43
2.1 Ausgangslage	43
2.2 Der «Orange Book» Standard.....	44
2.3 Position der Europäischen Kommission: Motorola Mobility und Samsung	45
2.4 Huawei/ZTE – neue Spielregeln?	46
III. Schlussbemerkungen	50

ROLAND MATHYS/OLIVER TRIEBOLD	
Deals, Daten, Datenschutz.....	51
I. Einleitung	53
II. Datenschutzrechtliche Due Diligence	53
1. Ausgangslage und Fragestellung	53
2. Datenschutzrechtliche Compliance des Zielunternehmens vor der Transaktion.....	55
2.1 Übersicht	55
2.2 Analyse.....	56
a Datenbezogene Analyse	56
b Unternehmensbezogene Analyse	58
2.3 Identifikation von Risiken und Schwachstellen.....	58

2.4 Bewertung und mögliche Massnahmen zur Absicherung der Käuferin.....	60
a Behebbare Risiken	60
b Nicht (leicht) behebbare Risiken.....	60
3. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit der M&A-Transaktion als solcher.....	61
3.1 Übersicht	61
3.2 Beurteilung.....	62
a Asset Deal	62
b Share Deal.....	65
3.3 Möglichkeiten zur Rechtfertigung.....	65
a Einwilligung des Betroffenen	66
b Überwiegendes privates Interesse	67
4. Datenschutzrechtliche Schranken nach Abschluss der Transaktion	67
III. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen	68

**LUKAS MORSCHER
M&A Transaktionen im Technologiebereich –
ein besonderes Risikoprofil..... 71**

I. Einleitung	73
II. Zum Risikoprofil	74
1. Strategische Ziele	75
2. Operative Ziele.....	76
III. Technologie definiert Risikoprofil	77
1. Analyse des Geschäftsmodells	77
2. High-tech vs. Low-tech Deals	77
3. Praxisbeispiele.....	79
a High-tech Deals	79
b Low-tech Deals	80
IV. Risikoprofil definiert Transaktion	81
1. Auswirkungen auf die Transaktionsstruktur.....	81
1.1 Grundsätzliches zur Strukturierung von Technologietransaktionen	81
1.2 High-tech Deal	83
1.3 Low-tech Deal	86
1.4 Zwischenfazit	87

2.	Auswirkungen auf den Transaktionsablauf	87
2.1	Grundsätzliches zur Risikokontrolle im Transaktionsablauf	87
2.2	Erster Kontakt	88
2.3	Due Diligence.....	90
a	High-tech Deal	92
b	Low-tech Deal.....	93
2.4	Verhandlungsphase – Signing	94
a	High-tech Deal	95
b	Low-tech Deal.....	96
2.5	Closing	97
a	High-tech Deal	98
b	Low-tech Deal.....	99
2.6	Post-Closing Integration.....	99
V.	Schlussbemerkungen	101

KASPAR MÜLLER «Promitto et spondeo» 103

I.	Promotionsfeiern	106
II.	Achtung der Verfassung	107
III.	Rechtsbeugung	112
IV.	Stehen Formfehler in Widerspruch zu Gerechtigkeit?	115
V.	Zukünftiges Recht	116
VI.	«Promitto et spondeo» in einer globalisierten Welt	118
VII.	Sollen und können Ökonomen versprechen und geloben? Nein!	119
VIII.	Sanktionen	121
IX.	Versuch eines Fazits	123
X.	Man sieht nur mit dem Herzen gut	124
XI.	Ich bin selber erstaunt	125

PETER MÜNCH
**Geistiges Eigentum als typisches Produkt moderner
Rechtsentwicklung.....127**

I.	Fragen an die Geschichte	129
II.	Erfindungsschutz im spätmittelalterlichen Venedig	129
III.	Niederländisches Patentwesen im «Golden Eeuw»	132
IV.	Patent- und Urheberrecht im Revolutionszeitalter	137
V.	Expansion	145
VI.	Geistiges Eigentum und Zivilisation	149

DANIEL PLÜSS
**Die Pressefotografie im Revisionsentwurf zum
Urheberrecht – von einem Prokrustesbett ins nächste? 153**

I.	Einleitung	155
II.	Die Fotografie zwischen Kunstwerk und Dokumentation	155
III.	Probleme in der Praxis	158
1.	Die aktuelle Rechtslage	158
1.1	BGE 130 III 168 («Bob Marley»)	158
1.2	BGE 130 III 714 («Wachmann Meili»).....	159
1.3	Handelsgericht des Kantons Aargau («Nicolas Hayek»).....	160
1.4	Appellationsgericht des Kantons Basel-Stadt («Münster-Panorama»).....	161
1.5	Zwischenstand.....	162
2.	Rechtsgefälle zum umliegenden Ausland.....	162
IV.	Der bundesrätliche Vorschlag	163
1.	Was ist eine Pressefotografie?.....	164
2.	Schutzdauer	165
3.	Leistungsschutz	166
V.	Würdigung	168

GEORG RAUBER

Die konkursfeste Softwarelizenz 171

I.	Lieber Felix	173
II.	Eingrenzung des Themas	174
III.	Der rechtliche Rahmen	175
1.	Gesetzliche Grundlagen	175
2.	Äusserer Anschein einer Regelung der Konkursfestigkeit	176
3.	Fragen bleiben.....	177
IV.	Vorläufige Analyse	178
1.	Annäherung über Europa.....	178
2.	Präzisierung durch die Verordnung.....	180
3.	Befund	181
V.	Vertiefung	183
1.	Einige Pfeiler der Regelung	183
1.1	Was ist bestimmungsgemässer Gebrauch?.....	183
1.2	Zwingender Kern.....	184
1.3	Notwendigkeit	185
2.	Die <i>UsedSoft</i> Rechtsprechung.....	186
3.	Gretchenfrage: Gesetzliches Nutzungsrecht nur an veräusserter oder auch an lizenziert Software?.....	189
4.	Fazit	192
VI.	Konkursfestigkeit	193
1.	Zum Begriff.....	193
2.	Die einfachen Fälle.....	193
3.	Die schwierigeren Fälle	194
4.	Vorschlag	196

DAVID ROSENTHAL

Wenn Daten über Grenzen fliessen..... 197

I.	Friedliche Koexistenz nationaler Rechtsordnungen	200
II.	Bei der eigenen Souveränität hört der Spass aber auf	201
III.	Der Datenschutz als erste Hürde	203

IV.	Um welche Interessen geht es eigentlich?	204
V.	Die zweite Hürde: Das Berufsgeheimnis ...	206
VI.	... und wirtschaftlicher Nachrichtendienst	207
VII.	Der strafrechtliche Schutz der Landesgrenze als dritte Hürde	209
VIII.	Unternehmen zwischen Hammer und Amboss	211
IX.	Behördliche Bewilligung als Ausweg?	214
X.	Art. 271 StGB – ein Anachronismus?	215
XI.	Um staatliche Hoheit geht es nicht mehr wirklich	216
XII.	Ein Trend nicht nur in der Schweiz	218
XIII.	Herausforderungen für Unternehmen	219

MARKUS W. STADLIN

Baselstädtische Liegenschaftstransaktionen - einige steuerliche Hinweise aus notarieller Optik	223
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------

I.	Einleitendes	225
II.	Die Rolle des Notars (Urkundsperson – Beauftragter) und seine Pflichten	226
III.	Handänderungssteuer	229
IV.	Grundstücksgewinnsteuer	236
V.	Direkte Bundessteuer	238

MARTIN THOMANN

Kennzeichnung von Wein	241
-------------------------------------	------------

I.	Einleitung	243
II.	Rechtliche Grundlagen	243
1.	Internationales Recht.....	243
2.	Nationales Recht	246
III.	Kennzeichnung von Wein im Allgemeinen	248
1.	Lauterkeitsrechtliche Vorgaben.....	248
2.	Lebensmittelrechtliche Vorgaben.....	249
3.	Landwirtschaftsrechtliche Vorgaben.....	251

IV.	Geographische Herkunftsangaben für Wein im Besonderen	252
1.	Allgemeiner Schutz durch das Markenrecht.....	252
1.1	Geltendes Recht.....	252
1.2	Änderungen mit Inkrafttreten der Swissness-Vorlage (ab 1. Januar 2017)	253
2.	Spezifischer Schutz für Wein	254